



Stadtwerke Fröndenberg

impulse

1/2014

service rundum

Neubauten noch effizienter

AM 1. MAI TRITT DIE ENERGIEEINSPARVERORDNUNG 2014 IN KRAFT. WAS BEDEUTEN DIE ÄNDERUNGEN FÜR NEUBAU UND BESTAND?



Im Oktober 2013 hat die Bundesregierung die Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV) beschlossen. Am 1. Mai 2014 tritt die EnEV 2014 in Kraft und löst die derzeit noch aktuelle EnEV 2009 ab. Vor allem die Herausforderungen der Energiewende und die neu gefasste EU-Richtlinie für energieeffiziente Gebäude erfordern eine Anpassung in Deutschland. Nicht zuletzt hat sich die Regierung in Berlin das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen. Dazu muss vor allem in puncto Wärmeversorgung und Wärmedämmung noch einiges geschehen – zwei Aspekte, die gegenüber der Stromversorgung aus erneuerbaren Energien häufig weniger präsent sind.

ÄNDERUNGEN IM NEUBAU

Laut der EnEV 2014 gelten ab dem 1. Januar 2016 strengere energetische Anforderungen für Neubauten. So soll der zulässige Jahres-Primärenergiebedarf um

durchschnittlich 25 Prozent gesenkt werden. Außerdem müssen Bauherren einen höheren Dämmstandard bei der Gebäudehülle erfüllen. Er soll gegenüber dem Standard eines definierten Referenzgebäudes um durchschnittlich 20 Prozent steigen.

Ab 2021 dürfen dann sogar nur noch „Niedrigstenergiegebäude“ errichtet werden, die einen sehr geringen Energiebedarf haben und diesen möglichst ausschließlich über erneuerbare Energien decken. Für behördliche Gebäude gilt dieser Standard schon ab 2019. Wie der Niedrigstenergiestandard genau aussieht, wird erst noch definiert: für Wohngebäude bis Ende 2018, für Behördengebäude bis 2016.

Keine Änderungen hinsichtlich der Dämmung oder beim Einsatz von erneuerbaren Energien sieht die EnEV hingegen bei Bestandsgebäuden vor – weder im

Fortsetzung auf Seite 2 »

INHALT:

Seiten 1/2:

ENEV 2014

Die novellierte Energieeinsparverordnung stellt vor allem bei Neubauten höhere energetische Anforderungen

Seite 3:

ENERGIECHECK

Individuelle und kompetente Beratung hilft Unternehmen beim Sparen

Seite 4:

KWK RECHNET SICH

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen unterstützt den Umstieg auf Kraft-Wärme-Kopplung



TIPP:

UNSERE PARTNER IM HANDWERK

Sie suchen für Ihre Haustechnik zuverlässige Partner in Fröndenberg? Auf unserer Homepage finden Sie ein von den Stadtwerken Fröndenberg geführtes Verzeichnis der eingetragenen und in Fröndenberg ansässigen Wasser-, Gas- und Elektroinstallationsunternehmen sowie der Schornsteinfeger, die die gesetzlich vorgeschriebenen Abgasmessungen durchführen. Mehr unter: www.stadtwerke-froendenberg.de/service/service-partner-handwerk.html

NUTZEN <<
SIE DEN FAXSERVICE!



Die Energieeinsparverordnung zielt vor allem darauf ab, den Wärmeverbrauch deutlich zu reduzieren.

INFORMATION:

Mehr Infos zum EnEV 2014 und zu Fördermöglichkeiten bei Sanierung sowie Neubau gibt es im Internet unter:

www.enev-online.de

www.foerderdatenbank.de

www.kfw.de

»FORTSETZUNG VON SEITE 1

privaten noch im gewerblichen und behördlichen Bereich. Hier gelten weiterhin die Sanierungsvorgaben der EnEV 2009, die beispielsweise vorschreibt, die obersten Geschossdecken zu dämmen.

ALTE KESSEL MÜSSEN RAUS

Eine weitere Neuerung bringt die EnEV 2014 im Bereich der Heizkessel. Bislang mussten Immobilienbesitzer betagte Öl- und Gas-Standardheizkessel austauschen, wenn diese bereits vor 1978 in Betrieb gegangen waren. Nach der EnEV 2014 muss ab 2015 auch eine Vielzahl von Kesseln ausgetauscht werden, die älter als 30 Jahre sind. Die Energieeinsparverordnung hat dabei sogenannte Konstanttemperaturheizkessel im Blick, die vor 1985 eingebaut wurden. Ausgenommen sind Brennwertkessel und Niedertemperaturkessel mit besonders hohem Wirkungsgrad. Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern genießen auch in Zukunft Bestandsschutz und sind ebenfalls von der Austauschpflicht ausgenommen, wenn sie die Immobilie seit 1. Februar 2002 selbst als Wohnraum nutzen. Beim Verkauf muss der neue Eigentümer jedoch der Austauschpflicht innerhalb von zwei Jahren nachkommen. Übrigens, die einstigen Regelungen zu Nachtspeicherheizungen setzt die Novelle nun wieder außer Kraft. Die elektrischen Heizungen müssen nicht, wie in der EnEV 2009 gefordert, ab dem Jahr 2020 außer Betrieb genommen werden.

ENERGIEAUSWEISPFLICHT

Änderungen sieht die neue EnEV auch in puncto Energieausweise vor. Beispielsweise gilt nun eine Aushangpflicht auch für private öffentlich zugängliche Gebäude

mit einer Nutzfläche ab 500 Quadratmetern. Zwar nicht aushängen aber aushändigen, müssen den Energieausweis künftig Immobilienbesitzer – und zwar an potenzielle Käufer oder Mieter. Die EnEV 2014 geht sogar noch einen Schritt weiter: Schon in der Verkaufs- oder Vermietungsanzeige müssen spezielle Angaben aus dem Energieausweis enthalten sein. Konkret: In Zukunft werden alle neu ausgestellten Energieausweise für Wohngebäude verschiedene Effizienzklassen enthalten. Diese Klassen A+ bis H kennen viele Verbraucher schon von den Effizienzlabeln bei Elektrogeräten. Sie sollen vor allem Mietern und Käufern die Orientierung bei der Immobiliensuche erleichtern.

Wer als Vermieter oder Verkäufer bereits über einen der bisherigen Energieausweise verfügt, muss ihn nicht erneuern. In diesem Fall reicht weiterhin die Angabe des Energiekennwerts. Spätestens bei einer Besichtigung muss dem Interessenten allerdings eine Kopie ausgehändigt werden.

Kontakt



Bei Fragen rund um das Thema Energieausweise und bei Fragen zur EnEV 2014 hilft Ihnen Reinhard Müller, unser Experte für das Thema Energiesparen, gerne weiter.

Telefon: 02373.759.468
E-Mail: reinhard.mueller@stadtwerke-froendenberg.de

BUCHTIPP



Christine Koller/Markus Seidel: „Geld war gestern: Wie Bitcoin, Regionalgeld, Zeitbanken und Sharing Economy unser Leben verändern werden“

Alternative Währungen wie Bitcoin & Co. haben sich zumindest teilweise innerhalb der Netzgemeinde etabliert. Zudem gewinnen geldfreie Handelsformen wie die „Sharing Economy“ – also das gemeinsame Nutzen, Tauschen und Verleihen von Besitztümern – immer mehr Freunde. Christine Koller und Markus Seidel sind der Frage nachgegangen, welche Rolle die neuen Konzepte als Ergänzung zum regulären Geldsystem spielen und wie jeder die Vorteile nutzen kann.

FinanzBuch Verlag, 2014, 176 Seiten, 19,99 Euro



3 BUCHEXEMPLARE GIBT ES ZU GEWINNEN!

Einfach auf dem Rückantwortfax ankreuzen.

Energiekosten dämpfen

**DER STADTWERKE-ENERGIECHECK MACHT'S MÖGLICH:
STROMFRESSER ENTTARNEN UND MASSIV ENERGIE SPAREN.**

Jeder Unternehmer muss seine Kosten im Blick haben und immer wieder nach Einsparpotentialen suchen. Klar, dass dabei der betriebliche Energieverbrauch eine wesentliche Rolle spielt. Beim Energiecheck der Stadtwerke durchleuchten die Experten die Verbrauchsstrukturen im Unternehmen und zeigen anschließend lukrative Einsparmöglichkeiten auf. Bis zu 12.000 Euro Energiekosten pro Jahr konnten so schon eingespart werden.

„Wir wären von alleine nie da drauf gekommen. Denn wir sind fälschlicherweise immer davon ausgegangen, dass unsere Schweißarbeiten die größten Kostentreiber sind“, sagt Wilhelm Kranemann, geschäftsführender Gesellschafter vom Containerbauer Gerbracht. Er nahm bereits den vom Kreis Unna initiierten Energiecheck in Anspruch und war später vom Ergebnis regelrecht verblüfft: Wider Erwarten war nämlich allein die veraltete Beleuchtung für die Hälfte des Stromverbrauchs in den fünf Produktionshallen verantwortlich. „Bei einem so eindeutigen Ergebnis ist die Handlungsempfehlung

dann schnell abgeleitet“, so Christoph Möller, Gewerbekundenbetreuer bei den Stadtwerken Fröndenberg. Und auch Geschäftsführer Wilhelm Kranemann zögerte nicht lang mit der Umsetzung und ließ sämtliche alten HQL-Strahler (400 Watt) durch 334 energieeffiziente Lichtbänder (80 Watt) ersetzen. Sie verbrauchen nun 65.000 Kilowattstunden Strom im Jahr weniger. Das Unternehmen spart so jedes Jahr 12.000 Euro ein.

Kranemann rechnet damit, dass die Investition in die neue Beleuchtung durch die gesunkenen Stromkosten bereits nach drei Jahren gegenfinanziert ist. „Das ist natürlich ein überschaubarer Zeitraum, so etwas rechnet man gerne“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter.

SCHWACHSTELLEN IDENTIFIZIERT

Ähnlich interessante Ergebnisse wie beim Containerbauer Gerbracht förderte der Energiecheck im Altenzentrum Schmallenbach-Haus zutage. Dort hatten die Energieexperten der Stadtwerke die Lastgänge von Gas- und Stromverbräuchen unter die Lupe genommen und überlegt, wie Lastspitzen am besten zu kappen seien.

„Die größte Schwachstelle war eindeutig die Warmwasseraufbereitung“, erinnert sich Möller. So waren etwa die Vorlauftemperaturen zu hoch, weil eine überdimensionierte Heizungsanlage eingesetzt wurde. Außerdem harmonisierte die Abstimmung zwischen Kesseln und Wasserkreislauf nicht. „Wir konnten daher auch bei diesem Projekt dem Kunden eine ganze Reihe griffiger Verbesserungsoptionen an die Hand geben.“

Der Energiecheck wird auch weiterhin von den Stadtwerken Fröndenberg für interessierte Kunden angeboten.

Lohnender Energiecheck: Die Containerbau Gerbracht GmbH spart dank moderner Lichttechnik in den Produktionshallen rund 12.000 Euro pro Jahr. Hier präsentiert Wilhelm Kranemann, geschäftsführender Gesellschafter (2. v. l.), gemeinsam mit zwei Herren des Wirtschaftsförderungszentrums Ruhr (WFZruhr) und Energiecheck-Experte Johannes Niemann (1. v. r.) von der AVA-Abfallvermeidungsagentur GmbH die neuen Lichtbänder.



Bei der Warmwasserbereitung können Unternehmen häufig Geld sparen. Der Energiecheck hilft, Schwachstellen beim Einsatz von Energie zu identifizieren und zu beheben.

INFORMATION:

Mehr Informationen zum Energiecheck erhalten Sie vom Gewerbekundenbetreuer der Stadtwerke Fröndenberg:



Christoph Möller

Telefon: 02373.759.417

Telefax: 02373.759.16

E-Mail:

christoph.moeller@

stadtwerke-fröndenberg.de



Anreize für Kraft-Wärme-Kopplung

NRW FÖRDERT EFFIZIENTE TECHNOLOGIE



Weitere Infos zur KWK-Förderung im Internet unter:
www.kwk-fuer-nrw.de

Einmal Energie aufwenden und doppelt profitieren: Das ist das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). KWK-Anlagen wandeln Brennstoff gleichzeitig in Wärme und Strom um, das macht sie besonders effizient. Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen setzt auf die umweltschonende Technologie: Bis 2020 soll in NRW ein Viertel des Stroms mit KWK-Anlagen produziert werden. Mit einem Impulsprogramm, das Beratung, Zuschüsse und zinsgünstige Kredite umfasst, schafft das Land zusätzliche Investitionsanreize für Unternehmen.

Aus dem Förderprogramm für KWK-Anlagen werden hocheffiziente, dezentrale KWK-Anlagen bis einschließlich 50 Kilowatt elektrischer Leistung (kW_{el}) bezuschusst. Die Zuschüsse sind gestaffelt: Für Neuanlagen mit 1 kW_{el} gibt es 1.500 Euro, Anlagen mit 10 kW_{el} werden mit

3.000 Euro gefördert, Anlagen mit 50 kW_{el} , sogar mit 17.000 Euro. Auch nachgerüstete Anlagen, Wärmeübergabestationen oder Sorptionskälteanlagen bezuschusst das Land. Das Angebot richtet sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen. Darüber hinaus bietet der NRW/EU.KWK-Investitionskredit zinsverbilligte Darlehen für die Installation größerer KWK-Anlagen in Unternehmen an. Antragsberechtigt sind alle Betriebe, die KWK-Anlagen mit einer Leistung von mehr als 50 kW_{el} umrüsten oder neue Anlagen bauen wollen und die KWK-Anlage anschließend selbst betreiben. Bei Neuanlagen ist es möglich, sowohl für die Investition in einzelne Anlagen als auch für den Zusammenschluss mehrerer Anlagen eine Förderung zu beantragen. Mitfinanziert werden unter anderem Wärmespeicher, Regelungsvorrichtungen, Hausanschlüsse und Übergabestationen.

Smarte Helfer im Arbeitsalltag

Wer auf dem Weg zum Arbeitsmeeting Dokumente auf dem Handy anschauen will, hat oft ein Problem. Denn Smartphones und Tablets tun sich schwer damit. Abhilfe schafft die App „Documents 5 by Readdle“ fürs iPhone oder iPad. Die kostenlose Anwendung kommt mit PDF, Office-Dateien, Fotos und Videos zurecht, die man mit der App betrachten und verwalten kann. Damit der Nutzer überall Zugriff auf seine Daten hat, verfügt die App über eine integrierte Anbindung an Dienste wie iCloud oder Dropbox. Auch Zip-Dateien kann Readdle verpacken und unpacken. Wer ein Dokument auf dem Smartphone anschaut, hat es allerdings noch nicht unterschrieben. Auf Papier kein Problem, aber online? Auch das geht. Mit der App

„Sign Now“ kann man seine Signatur einfach und ohne Stift auf den Touchscreen kritzeln. Größe und Position lassen sich verändern. Wer das Papier nicht online vorliegen hat, kann es abfotografieren und signieren. Auch mit dem Schreiben von Kurznachrichten könnte bald Schluss sein: Die Spracherkennungssoftware „Dragon Dictation“ macht's möglich. Sie erkennt diktierte Sätze und zeigt den Text innerhalb von Sekunden an. Selbst beim Ordnen der eigenen Gedanken hilft eine App: Mit „Scatterbrain“ kann man Hauptkategorien bilden und Gedanken oder Ideen hinzufügen. Die kostenlose iPhone-App ordnet die einzelnen Punkte chronologisch und nach Farben.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtwerke Fröndenberg GmbH
Graf-Adolf-Straße 32
58730 Fröndenberg

Redaktion:

Silke Neubauer (Stadtwerke Fröndenberg)
in Zusammenarbeit mit
Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH,
Putzbrunner Straße 38,
85521 Ottobrunn

Druck:

hofmann infocom, Nürnberg